

Bericht Amtshausberatung

1. Kurzfassung

Ziel des vorliegenden Projekts war als Pilotprojekt im Bezirk durch Beratungsleistungen Energiebewusstsein und -einsparungen anzuregen. In den Räumlichkeiten des Amtshauses wurde jede zweite Woche jeweils für drei Stunden unabhängige und individuelle Energieberatung angeboten, bei der in kurzen Beratungsgesprächen grundsätzliche Fragen zu Energiekosten, Verbrauch und möglichen Einsparpotentialen beantwortet wurden. Die notwendige Hintergrundinformation wurde mit einer nutzenorientierten Argumentation kombiniert. Ein weiteres Ziel dabei war Erfahrungen zu sammeln, wie die Energieberatung im Amtshaus von der Bevölkerung der Josefstadt angenommen wird, und auf diese Weise einer längerfristigen Verankerung von niederschwelliger Energieberatung im Bezirk den Boden zu bereiten.

2. Allgemeine Beschreibung: Umfang, inhaltliche Schwerpunkte

Das Angebot der Energieberatung beinhaltet:

- Erklärung zu Abrechnungen bei Strom, Gas und Fernwärme
- richtige Einschätzung des Heizenergieverbrauchs
- Stromverbrauch im Haushalt: Was verbraucht ein Haushalt im Durchschnitt? Wie viel ist zu viel? Kontrolle des Verbrauchs
- Effizienzmaßnahmen / Möglichkeiten, Kosten und Nutzen
- Erstberatung für Gerätetausch, Heizgeräte - Erneuerung / Umstieg auf andere Energieträger
- Erneuerbare Energie / Möglichkeiten, Kosten und Einsatzmöglichkeiten
- Erst-Beratung für Sanierung: Wärmedämmung, Fenstertausch
- Behaglichkeit im Wohnraum: Lüften, Schimmelproblematik
- Anbieterwechsel
- Erklärung des Energieausweises: Zweck, Aussagen, wann braucht man ihn

Zeit und Ort der Beratungen:

Zeit: von Dezember 2009 bis April 2010 jeden zweiten Donnerstag von 16:00 bis 19:00
Ort: Amtshaus der Josefstadt 8., Schlesingerplatz im 3. Stock

3. Die Akteure:

Die **Gruppe Energie&Umwelt** der Agenda Josefstadt hat im Rahmen eines Energieberatungs-Umsetzungsprojekts für die Josefstadt u.a. das Konzept für die Amtshausberatungen entwickelt.

Das **Agenda Büro** hat die Finanzierung des Pilotprojekts für ein halbes Jahr übernommen sowie ein PR Konzept entwickelt und umgesetzt, bei dem alle Kommunikationsaktivitäten so ausgerichtet wurden, dass Betroffenheit bzw. Begeisterung für Klimaschutz und Energiesparen geweckt wurde.

Die **Arge Energieberatung Wien** wurde von der Agenda mit der Durchführung der Beratungen beauftragt.

4. Ziele des Projekts

Die Energieberatung im Amtshaus war als eine Erstberatung definiert, bei der allgemeine Themen angerissen, Fragen beantwortet, grundsätzliche Empfehlungen ausgesprochen werden.

Folgende Ziele wurden gesteckt:

- ✓ die individuellen Probleme der Menschen ernst zu nehmen.
- ✓ abzuklären, welche Anliegen sofort zu beantworten und welche erst zu einem späteren Zeitpunkt von uns oder überhaupt von anderer Stelle zu lösen waren.
- ✓ Bewusstsein für Energieeffizienz und einen nachhaltigen Umgang mit Umweltressourcen schaffen.
- ✓ Alternativen aufzeigen, was jede/jeder Einzelne dazu beitragen kann.
- ✓ eine Anlaufstelle für JosefstädterInnen bieten, wohin sie sich wenden können, wenn sie Fragen zum Thema „Energie“, „Energieverbrauch“ und „Energiesparen“ haben.
- ✓ ein Bewusstsein für alternative Energiequellen schaffen.
- ✓ Energie öffentlichkeitswirksam im Bezirk zum Thema machen.

5. Projektablauf:

Die Gruppe Energie&Umwelt hat sich auf Initiative und Engagement von Heinz Tschürtz 2008 formiert, mit Unterstützung der Agenda wurden gemeinsame Zielvorstellungen formuliert. Das Jahr 2009 stand ganz im Zeichen der Umsetzung erster Projekte. Konkret wurde an zwei Projekten gearbeitet: eine zweiwöchentliche Energieberatung im Amtshaus UND individuelle Energieberatung vor Ort umzusetzen sowie eine Photovoltaikanlage im Bezirk zu installieren.

Das Konzept der individuellen Energieberatung vor Ort anzubieten scheiterte aber trotz Annahme in der Steuerungsgruppe an der fehlenden Bewilligung des Umweltausschusses. Daraufhin wurde das kleinere Projekt der Energieberatung im Amtshaus als Pilotprojekt durch das Agenda Büro finanziert.

Die Entwicklung und Umsetzung eines PR-Konzepts übernahm das Agenda Büro. Als Auftaktveranstaltung gab es eine Medienaktion vor dem Amtshaus mit Christkind und Krampus. Weiters fand vor Beginn des Projekts eine Podiumsdiskussion mit VertreterInnen aller politischen Parteien sowie der Arge Energieberatung Wien statt. Unter dem Titel „Von der Josefstadt nach Kopenhagen“ wurde unter Bezugnahme auf den gleichzeitigen Weltklimagipfel diskutiert, was die lokale Bevölkerung den österreichischen Delegierten für

Kopenhagen mitgeben möchte, und andererseits was für den Klimaschutz auf Bezirksebene getan werden kann.

Einige Energiespartipps und Artikel zum Thema wurden in der Bezirkszeitung veröffentlicht.

6. Statistische Fakten aus den Beratungen

Anzahl der Beratungen:

Insgesamt fanden 15 Beratungen statt.

Personen/Alter/Geschlecht:

Von jungen Erwachsenen bis zu PensionistInnen waren alle Altersgruppen vertreten. Es kamen sowohl Frauen als auch Männer mit einem leichten Überhang bei den Männern.

Angaben zu Gebäudetyp/Fenstern/Heizung:

- Zu 85% wurde die Beratung von BewohnerInnen von Mehrfamilienhäusern und zu 15% von Einfamilienhausbesitzern in Anspruch genommen.
- Überwiegend, zu 60%, waren die InteressentInnen BewohnerInnen von Mietwohnungen, gegenüber denen von Eigentumswohnungen/häusern, zu 40%.
- Baujahr der Häuser war größtenteils die Periode von 1900 bis 1910, nur zu 10% ca. 1970, und ebenfalls zu 10% die Jahre ab 2000.
- Die Wohnfläche betrug zwischen 70 und 150m², mehrheitlich allerdings um 100m².
- Die Häuser der interessierten Personen waren überwiegend ungedämmt, nur in einem Fall (Neubau) bestand eine Dämmung von 12cm.
- Die Fenster waren zu 80% undicht, in manchen Fällen ebenfalls die Eingangstür.
- Zu Heizzwecken wurde einmal Fernwärme und einmal Holz bzw. Koks verwendet, ansonsten handelte es sich um Gasetagenheizungen.
- Über eine zu kalte Wohnung bzw. zu hohe Heizkosten klagten 90% der Beratenen.

Energieverbrauch (soweit Angaben vorhanden):

Gas: zwischen 10.317 und 24.776 kWh

Strom: 1.766 (2 Personen) bis 4.823 kWh (4 Personen)

7. Häufigste Fragen, Maßnahmen und Potentiale:

Die Hitliste der Fragen

- Der gesamte Themenbereich Fenster
- Möglichkeiten für Energieeffizienzmaßnahmen im Altbau
- Wie bringe ich meinen Hauseigentümer/meine Miteigentümer dazu, Sanierungs- und Effizienzmaßnahmen umzusetzen?

Gestellte Fragen/Inhalte der Beratungen:

- Ungemütliche, kalte Altbauwohnung, hohe Heizkosten
- Dachbodendämmung
- Fenster: undichte Fenster, Zugluft – Fenstersanierung, bzw. neue Fenster, Kosten, Firmen
- Kastenfenster, bzw. denkmalgeschütztes Haus – Möglichkeiten der Fenstersanierung
- Welche Rechte haben Mieter, wie bringt man Vermieter dazu, zu sanieren
- Förderungen
- Heizungsregelung, Raumthermostat
- Einschätzung des Energieverbrauchs
- Energierechnungen richtig interpretieren
- Heizen und Warmwasser mit Fernwärme
- Heizung für ein Gartenhaus

- Allgemeine Tipps für mehr Energieeffizienz
- Firmen für Sanierung – Elektriker, Installateure
- Energieeffizienz im Büro (PC, Kopierer, Drucker, Beleuchtung)
- Energiesparlampen, LEDs

8. Fazit – Lehren aus diesem Projekt & where do we go from here?

Aus einem Email an die Bezirksvorstehung:

“Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher Rahdjian,

Wir danken für die Initiative Energieberatung im Achten. Wir haben am letzten Donnerstag die Beratung von Frau Cobbina und Herrn Ing. Tschürtz in Anspruch genommen und das zu unserer vollsten Zufriedenheit. Wir überlegen nun konkret die Planung und Umsetzung einer Wärmedämmung über unserer Wohnung in der Strozzigasse (darüber ist ein unausgebautes Dachgeschoss) und einen Fenstertausch, dies mit der Erschwernis, dass es sich nur um eine Mietwohnung handelt und Veränderungen von den Vermieterinnen bisher nie unterstützt worden sind. Wir würden uns wünschen, dass politischer und gesetzlicher Druck auf private Zinshauseigentümer ausgeübt wird, damit Energiesparinitiativen auch umsetzbar sind.

Mag. Bettina P. und Dr. Rainer P.”

Folgende Komponenten dieser Aktion können positiv gewertet werden:

- ✓ Der Wunsch nach einer Fortsetzung des Projekts besteht.
- ✓ Das Beratungspotential ist vorhanden: Menschen, die zur Beratung kamen, hätten von ihrer Bildung her auch die Möglichkeit gehabt, sich anders zu informieren. Sie hatten einen Bedarf an persönlicher Beratung.
- ✓ Den Haushalten sind keine Kosten entstanden.
- ✓ Chance auf eine Verbesserung der energetischen Situation der Haushalte.
- ✓ freie Terminwahl
- ✓ Gespräche mit ExpertInnen der Energieberatung
- ✓ Die BeraterInnen waren unabhängig und standen nicht mit einem Energieversorger in Verbindung.

Verbesserungswürdig waren:

- Die Ortswahl: Um einen größeren Personenkreis anzusprechen bedarf es einer Lokalität, die näher an den täglichen Wegen und Aktivitäten der BürgerInnen gelegen ist, zum Beispiel ein Kaffeehaus.
- Das Marketing:
 - Die Beratungen begannen zu kurzfristig und wurden erst zu knapp vor dem ersten Termin beworben.
 - Das Marketing war der Agenda und der ARGE Energieberatung Wien alleine überlassen.
 - Marketing sollte von allen Parteien mitgetragen werden.
 - Marketing muß umfassender aufgezoogen werden, nicht nur von einer Gratiszeitung abhängen: auch wenn vor jedem Beratungstag ein Artikel erschienen wäre, wären nicht mehr Menschen davon angesprochen worden.
 - Andere Zeitungen, Institutionen wie z.B. Jugend- und Sozialamt u.s.w. müssten für eine vielfältigere Bewerbung mit einbezogen werden.

Vorschläge zur Fortsetzung und Verbesserung des Energieberatungsangebots in der Josefstadt:

- Energieberatung für sozial schwache Haushalte anbieten – Institutionen ansprechen, die einkommensschwache JosefstädterInnen beraten.
- Die persönliche Energieberatung als eine von mehreren Möglichkeiten von bewusstseinsbildenden Maßnahmen im Bezirk ansehen.
- Die Möglichkeit von bezahlter Beratung über Email überlegen.
- Die Vermittlerfunktion wahrnehmen zu städtischen Institutionen wie dem Wohnfonds Wien
- Den Hitlisten-Themen entsprechend Veranstaltungen anbieten (Agenda + Bezirk).
- Gezielt HausinhaberInnen und Hausverwaltungen ansprechen.
- Gezielt kleine Gewerbebetriebe ansprechen.

*Wir danken allen Beteiligten, die uns bei diesem Projekt unterstützt haben.
Elisabeth Cobbina, Katharina Kiener-Manu und Heinz Tschürtz*